

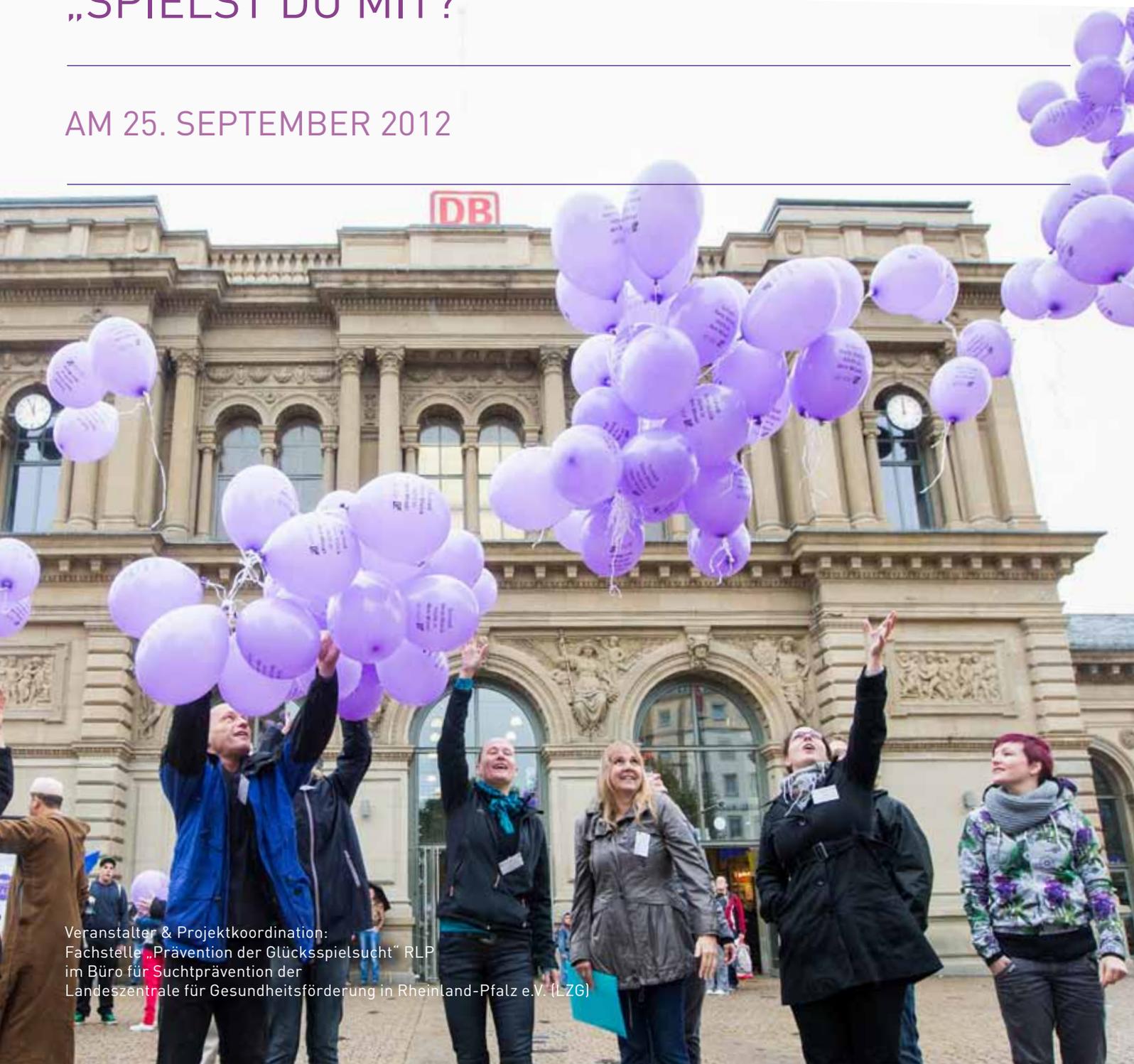
AKTIONSTAG

2012

DOKUMENTATION

LANDESWEITER AKTIONSTAG ZUR PRÄVENTION DER GLÜCKSSPIELSUCHT „SPIELST DU MIT?“

AM 25. SEPTEMBER 2012



INHALT

1. DIE LANDESZENTRALE FÜR GESUNDHEITSFÖRDERUNG IN RHEINLAND-PFALZ E.V.	3
---	----------

2. DIE FACHSTELLE „PRÄVENTION DER GLÜCKSSPIELSUCHT“ RLP im Büro für Suchtprävention der LZG	4
---	----------

3. DIE REGIONALEN FACHSTELLEN GLÜCKSSPIELSUCHT IN RHEINLAND-PFALZ	5
--	----------

4. HINTERGRUNDINFORMATIONEN ZUM AKTIONSTAG	6
4.1 Übersicht teilnehmende Regionale Fachstellen	6
4.2 Pressearbeit	7
4.2.1 Presseeinladung	7
4.2.2 Pressemitteilung	8

5. DOKUMENTATION DER ZENTRALEN AKTION IN MAINZ UND VERANSTALTUNGEN DER DER REGIO- NALEN FACHSTELLEN GLÜCKSSPIELSUCHT ZUM AKTIONSTAG	9
--	----------

6. FLYER „Sie werden gespielt?“	18
---	-----------

7. IMPRESSUM	19
---------------------	-----------

1. DIE LANDESZENTRALE FÜR GESUNDHEITSFÖRDERUNG IN RHEINLAND-PFALZ

Die Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V. (LZG) wurde 1973 gegründet und ist ein gemeinnütziger, politisch und konfessionell unabhängiger Verein. 86 Organisationen und Verbände aus dem Bereich Gesundheit und Bildung sowie Wirtschaftsunternehmen und Einzelpersonen zählen zu ihren Mitgliedern.

Das Land Rheinland-Pfalz unterstützt die Arbeit der LZG und fördert sie wesentlich aus Mitteln des Ministeriums für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie. Hinzu kommen Projektgelder anderer Zuwendungsgeber, Mitgliedsbeiträge und Spenden.

Grundlage der Arbeit der LZG ist ein ganzheitliches Gesundheitsverständnis, wie es auch die Weltgesundheitsorganisation WHO vertritt. Danach sind körperliche, seelische, soziale und umweltbedingte Einflüsse bei der Entwicklung von Krankheit und Gesundheit gleichermaßen zu berücksichtigen.

Aus dieser ganzheitlichen Sicht hat die LZG ein Gesundheitskonzept entwickelt. Gesundheitsförderung und Prävention stehen hier im Mittelpunkt und richten sich an Menschen aller Altersgruppen und in unterschiedlichen Lebensbereichen. Die Förderung gesunder Lebensweisen gilt als ebenso wichtig wie die Gestaltung gesunder Arbeits- und Lebensräume.

Da der Gesundheitssektor zunehmend komplexer wird, muss sich Gesundheitsförderung zur Gemeinschaftsaufgabe entwickeln. Als zentrale gesundheitsfördernde Einrichtung vernetzt die LZG Gesundheitsprojekte, gibt fachliche Unterstützung und schult Fachkräfte. Sie ermöglicht unterschiedlichen Trägern und Einrichtungen eine organisationsübergreifende Zusammenarbeit. Dadurch bietet sich die Chance, vom vielfältigen „Know-how“ der Partnerinnen und Partner zu profitieren und finanzielle und personelle Ressourcen zu bündeln.

Inhaltlich gliedert sich die Arbeit der LZG in drei Fachreferate:

- Gesundheitsförderung in Lebenswelten
- Referat zum Auf- und Ausbau von Strukturen in Prävention, Versorgung und Pflege
- Büro für Suchtprävention
- Servicestelle für kommunale Pflegestrukturplanung und Sozialraumentwicklung

Zu den Aufgaben des Büros für Suchtprävention gehört:

- Die Entwicklung von Seminaren und Fachtagungen
- Umsetzung von Modellprojekten
- Bereitstellung /Entwicklung von Arbeitsmaterialien
- Fachberatung
- Evaluation /Dokumentation
- Koordination

Suchtprävention erstreckt sich dabei auf folgende Handlungsfelder: Kindertagesstätten, Jugendarbeit, Heime, Schulen, Betriebe und Koordination der Regionalen Arbeitskreise Suchtvorbeugung.

Aktuelle Informationen über die Arbeit der LZG erhalten Sie über die Internetadresse www.lzg-rlp.de

2. DIE FACHSTELLE „PRÄVENTION DER GLÜCKSSPIELSUCHT“ RLP IM BÜRO FÜR SUCHTPRÄVENTION DER LZG

Seit 2008 gibt es im Büro für Suchtprävention der Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V. (LZG) die Fachstelle „Prävention der Glücksspielsucht“ RLP. Sie übernimmt im Auftrag des Ministeriums für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie die Koordinationsaufgabe zum Thema Prävention der Glücksspielsucht in Rheinland-Pfalz. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter übernehmen folgende Aufgaben bei der Prävention der Glücksspielsucht:

- Unterstützung und landesweite Koordination von Angeboten zum Thema
- Fort- und Weiterbildung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren durch Seminare und Fachveranstaltungen
- landesweite Unterstützung und Projektberatung in der suchtpreventiven Praxis von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren
- landesweite modellhafte Umsetzung von Präventionsprojekten und Fachveranstaltungen
- Entwicklung und Bereitstellung von Medien
- Beurteilung von Anträgen auf Fremdsperre
- Evaluation/Dokumentation der landesweiten Maßnahmen
- Kooperation auf Bundesebene
- Sensibilisierung der Öffentlichkeit/Pressearbeit
- Installation und Pflege einer landesweiten Sucht-Infoline

Einen zentralen Stellenwert im Aufgabenkatalog des Büros für Suchtprävention und somit der Fachstelle „Prävention der Glücksspielsucht“ RLP nimmt die fachliche Beratung und Unterstützung des Landes im Rahmen der Glücksspielaufsicht ein. Dazu gehören die Beratung über geeignete Maßnahmen zur Glücksspielsuchtprävention, die Beurteilung der Sozialkonzepte (§2 Abs. 1 Nr. 1 LGLüG), die Gestaltung der Werbung (§ 2 Abs. 1 Nr. 2 LGLüG) und die Beratung bei der Gestaltung der Betriebswege (§2 Abs. 1 Nr. 3 LGLüG).

Außerdem finden in diesem Rahmen die modellhafte Erprobung von Präventionskonzepten zur Spielsucht und deren Umsetzung in landesweite Angebote statt.

Die Schnittstellen zwischen der Suchtprävention und weiteren Themenfeldern wie Jugendschutz, Medienarbeit, Schuldenberatung bzw. Konsumerziehung, werden bei der Ausgestaltung von Fortbildungsinhalten berücksichtigt.

KONTAKT:

Fachstelle „Prävention der Glücksspielsucht“ RLP Büro für Suchtprävention

Landeszentrale für Gesundheitsförderung
in Rheinland-Pfalz e.V. (LZG)
Hölderlinstraße 8
55131 Mainz

Telefon: 06131 2069-0
Fax: 06131 2069-69
E-Mail: info@lzg-rlp.de
www.lzg-rlp.de

3.

DIE REGIONALEN FACHSTELLEN GLÜCKSSPIELSUCHT IN RHEINLAND-PFALZ



Interaktive Landkarte

→ Klicken Sie auf den Ort, um zum jeweiligen Bericht zu kommen.

4. HINTERGRUNDINFORMATIONEN ZUM AKTIONSTAG

4.1 Übersicht teilnehmende Regionale Fachstellen:

Betzdorf (Regionale Fachstelle Betzdorf, Suchtberatungsstelle Caritasverband Rhein-Wied-Sieg e.V.):
Kinoveranstaltungen: vormittags und abends im Cine 5, Asbach für Schülerinnen und Schüler ab der 8. Klasse.

Kaiserlautern (Regionale Fachstelle Kaiserslautern, Haus der Diakonie Kaiserslautern):
Vorträge für Berufsschülerinnen und -schüler zur Vorbeugung der Glücksspielsucht, BBS II in Kaiserslautern.

Koblenz (Regionale Fachstelle Koblenz, Zentrum für ambulante Suchtkrankenhilfe, Caritasverband Koblenz e.V.):
Presseartikel zum Thema Glücksspielsucht mit der Möglichkeit, im Rahmen einer Telefonaktion von 09:00 bis 16:00 Uhr Fragen rund um das Thema zu stellen sowie Informationen zur Beratung zu erhalten.

Ludwigshafen (Regionale Fachstelle Ludwigshafen, Diakonisches Werk Speyer, in Kooperation mit der Regionalen Fachstelle Neustadt, Fachstelle Sucht, Evangelische Heimstiftung Pfalz):
Informationsstand Rathauscenter.

Mainz (Fachstelle „Prävention der Glücksspielsucht“ RLP der Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V. in Kooperation mit der Ambulanz für Spielsucht der Universitätsmedizin Mainz und der Regionalen Fachstelle Mainz, Beratung- und Behandlung von Suchtkranken und deren Angehörigen, Caritasverband Mainz e.V.):
Bahnhofsplatz: Musik von Radyo Metropol FM und Informationsstand mit Glücksrad, Spielaktionen, Improvisationstheater „Subito!“ und die Ballonaktion „5 vor 12“.

Montabaur und Westerburg (Regionale Fachstelle Westerburg, Diakonisches Werk im Westerwaldkreis):
Suchtpräventionsprojekt mit Schülerinnen und Schülern des Berufsvorbereitungsjahres der Berufsbildenden Schule Montabaur mit Parcours, Telefonsprechstunde/Informationshotline in Kooperation mit der Westerwälder Zeitung.

Oppenheim (Regionale Fachstelle Oppenheim, Beratungszentrum Oppenheim, Diakonisches Werk Mainz-Bingen):
Informationsstand während des Schüler-Cafés im

Jugendhaus Oppenheim mit Spielen zur (Gewinn-) Wahrscheinlichkeit und Mitmach-Aktionen.

Speyer (Regionale Fachstelle Speyer/Germersheim, Therapieverbund Ludwigsmühle):
Präventionsveranstaltung für Berufsschüler zu Gefahren des Glücksspiels.

Worms (Regionale Fachstelle Worms, Psychosoziale Beratungsstelle Caritasverband Worms e.V.):
Informationsstand mit Bodenzeitung, Ballonaktion mit Selbsthilfegruppe.

Weitere Informationen zu den Regionalen Fachstellen Glücksspielsucht finden Sie hier → [KLICK](#)

4.2 PRESSEARBEIT

4.2.1 Presseeinladung Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V.

Mainz, 19. September 2012

„SPIELST DU MIT?“

Aktionstag der LZG am 25. September 2012 informiert landesweit über Glücksspielsucht

Unter dem Motto „Spielst Du mit?“ findet am 25. September 2012 in Rheinland-Pfalz zum dritten Mal ein landesweiter Aktionstag zur Glücksspielsucht statt. Er informiert über Glücksspielsucht, ihre Gefahren und die Möglichkeiten der Vorbeugung. Die Fachstelle „Prävention der Glücksspielsucht RLP“ in der Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V. (LZG) veranstaltet den Aktionstag gemeinsam mit den Regionalen Fachstellen für Glücksspielsucht in Rheinland-Pfalz.

An vielen Stellen im Land werden an diesem Tag Aktionen stattfinden: Fachkräfte stehen für Gespräche zur Verfügung und informieren über Glücksspielsucht. Workshops in Schulen, Kinoveranstaltungen, Vorträge sowie eine Telefonaktion mit der Möglichkeit, Fragen rund um das Thema zu stellen, sind geplant. Zur symbolischen Uhrzeit „5 vor 12“ (11:55 Uhr) steigen vielerorts Ballons in die Luft mit der Aufforderung „Schieß Dein Glück nicht in den Wind“. Eine Übersicht aller Aktionen ist auf der Homepage der LZG zu finden unter www.lzg-rlp.de.



In Mainz steht eine Aktion auf dem Bahnhofsplatz im Mittelpunkt: Von 10:00 bis 16:00 Uhr gibt es ein vielfältiges Angebot, das vor allem Jugendliche ansprechen soll. Ein DJ von Radyo Metropol FM sorgt für die musikalische Unterhaltung. Daneben laden Spielaktionen sowie das Improvisationstheater „Subito!“ zum Mitmachen ein. Informationen zum Thema Glücksspielsucht und der Ballon-Start um „5 vor 12“ (11:55 Uhr), stehen ebenso auf dem Programm. Veranstalter ist

die LZG in Kooperation mit der Ambulanz für Spielsucht der Universitätsmedizin Mainz sowie der Suchtberatungsstelle des Caritasverbandes Mainz e.V. Hierzu sind alle Bürgerinnen und Bürger, insbesondere die Jugendlichen, herzlich eingeladen.



Hintergrund des Aktionstages ist eine steigende Zahl spielsüchtiger Personen in Deutschland. Vor allem bei Jugendlichen besteht ein hohes Risiko, ein problematisches Glücksspielverhalten zu entwickeln. Dies unterstreicht die Notwendigkeit von Maßnahmen zur Prävention der Glücksspielsucht und zur Stärkung des Jugendschutzes. Der landesweite Aktionstag, der auch in anderen Bundesländern am 25. September stattfindet, will die Bevölkerung, insbesondere junge Menschen, für das weit verbreitete Problem sensibilisieren und zur Vorbeugung beitragen.

Die Vertreterinnen und Vertreter der Medien sind am Aktionstag zu den Veranstaltungen in den Regionen herzlich eingeladen. Unter www.lzg-rlp.de sehen Sie, was im Verbreitungsgebiet Ihres Mediums stattfindet. Wir freuen uns über eine Ankündigung sowie über eine nachträgliche Berichterstattung. Gerne vermitteln wir Ihnen Interviews, zum Beispiel zum Thema Prävention mit dem LZG-Geschäftsführer Jupp Arldt, mit von Glücksspielsucht betroffenen Personen oder mit Fachkräften aus den regionalen Fachstellen Glücksspielsucht. Weitere Informationen erteilen wir Ihnen auf Anfrage.

V.i.S.d.P. Jupp Arldt, Geschäftsführer LZG

4.2.2 Pressemitteilung Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V.

Mainz, 25. September 2012

„SPIELST DU MIT?

Aktionstag der LZG informierte landesweit über Glücksspielsucht

Das Motto des dritten landesweiten Aktionstages zur Vorbeugung der Glücksspielsucht lautete auch in diesem Jahr wieder „Spielst Du mit?“. Veranstaltet wurde der Aktionstag am 25. September 2012 von der Fachstelle „Prävention der Glücksspielsucht“ RLP der Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V. (LZG) gemeinsam mit den Regionalen Fachstellen für Glücksspielsucht in Rheinland-Pfalz.

Der Aktionstag informierte mit verschiedenen Veranstaltungen die Bürgerinnen und Bürger über Spielsucht, ihre Folgen sowie die Möglichkeiten der Vorbeugung. Zur symbolischen Uhrzeit „5 vor 12“ (11:55 Uhr) stiegen an vielen Orten Ballons in die Luft, die die Aufforderung trugen „Schieß Dein Glück nicht in den Wind“.

„Wichtig ist es, besonders junge Menschen über die Gefahren des Glücksspiels zu informieren“, sagte Sabine May, die neue Landesdrogenbeauftragte aus dem Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie anlässlich des Aktionstages. Die Zahlen der von Spielsucht betroffenen und gefährdeten Menschen zeigten weiterhin Handlungsbedarf. „Wir müssen Maßnahmen zur Prävention der Glücksspielsucht bereits im Kindes- und Jugendalter beginnen und den Jugendschutz stärken. Der landesweite Aktionstag mit seinen vielfältigen Veranstaltungen leistet hierzu einen guten Beitrag“, so May.

Nach den Ergebnissen der aktuellen Studie „Pathologisches Glücksspielen und Epidemiologie (PAGE): Entstehung, Komorbidität, Remission und Behandlung“ weisen, geschätzt für Rheinland-Pfalz, rund 40.000 Personen krankhaftes (pathologisches) und rund 56.000 Personen problematisches Spielverhalten auf. Wie bei jeder Sucht sind auch hier die Angehörigen mit betroffen und leiden oft erheblich unter der Spielsucht und ihren Folgen. Bei Jugendlichen besteht ein höheres Risiko ein problematisches Glücksspielverhalten zu

entwickeln. Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren ist es zwar laut Jugendschutzgesetz untersagt, an Glücksspielen teilzunehmen. Leider zeigt sich jedoch, dass die Nutzung von Glücksspielen im Kindes- und Jugendalter weiter steigt. Die Studie „Problematisches Glücksspielverhalten bei Kindern und Jugendlichen in Rheinland-Pfalz“ aus dem Jahr 2011 belegt, dass bei ca. 5.000 Jugendlichen in Rheinland-Pfalz von einem problematischen und bei ca. 10.000 Jugendlichen von einem gefährdeten Spielverhalten auszugehen ist.

Eine zentrale Aktion in Mainz auf dem Bahnhofsvorplatz richtete sich daher vor allem an junge Menschen. Es wurden Materialien verteilt, die Jugendliche auf spielerische Art für das Thema Glücksspiel und Jugendschutz sensibilisieren. Fachkräfte standen für Gespräche zur Verfügung und klärten zum Beispiel darüber auf, woran man eine beginnende Glücksspielsucht erkennt und wo man Hilfe findet. Verschiedene Spielaktionen, ein DJ von Radyo Metropol FM sowie das Improvisationstheater „Subito!“ sorgten für Unterhaltung. Die Aktion in Mainz wurde von der LZG in Kooperation mit der Suchtberatungsstelle des Caritasverbandes Mainz e.V. und der Ambulanz für Spielsucht der Universitätsmedizin Mainz durchgeführt. Jupp Arldt, Geschäftsführer der LZG, fasste den Aktionstag zusammen: „Ziel der Präventionsveranstaltungen im ganzen Land war, die Bürgerinnen und Bürger zur eigenverantwortlichen Auseinandersetzung mit dem Glücksspiel und seinen Risiken anzuregen. Für viele ist schon wichtig zu erkennen, dass der Gewinn nicht vom Können, sondern allein vom Zufall abhängt. Wir freuen uns, dass die Informationsangebote gerade bei den jungen Leuten auf viel Zuspruch gestoßen sind“. Nicht nur in Rheinland-Pfalz, auch in anderen Bundesländern wurde an diesem Aktionstag auf das Thema Glücksspiel aufmerksam gemacht.

V.i.S.d.P. Jupp Arldt, Geschäftsführer

5. DOKUMENTATION DER REGIONALEN FACHSTELLEN GLÜCKSSPIELSUCHT ZUM AKTIONSTAG – EINE ÜBERSICHT DER LANDESWEITEN AKTIONEN IN RHEINLAND-PFALZ

Betzdorf

Regionale Fachstelle Betzdorf

Ansprechperson: Andrea Karwata

Caritasverband Rhein-Wied-Sieg e.V.

Geschäftsstelle Betzdorf

Spielsuchtberatung- und -prävention

Wagnerstraße 1, 57518 Betzdorf

Telefon: 02741 976030

E-Mail: spielsucht@caritas-betzdorf.de

Infostand, Spielaktionen und Kinofilmvorführung im Cine5 in Asbach

Am landesweiten Aktionstag zur Prävention der Glücksspielsucht schlossen sich die Beratungsstellen des Caritasverbandes Rhein-Wied-Sieg, die Geschäftsstelle Betzdorf und



Neuwied sowie die DTK Jugendpflege, der VG Asbach als Mitglied des Arbeitskreises Sucht an um eine gemeinsame Präventionsveranstaltung durchzuführen. Im Rahmen des Aktionstages waren alle Eltern, Jugendlichen und interessierte Personen um 19:00 Uhr eingeladen, den Kinofilm „Ben X“ im „Cine5“ in Asbach zu sehen. Vormittags gab es eine



zusätzliche Vorstellung für Schülerinnen und Schüler aus den Schulen der Region. Die Veranstaltung war zu beiden Uhrzeiten kostenfrei.

Vor und nach den Vorstellungen wurde Informationsmaterial an alle interessierten Personen verteilt und in Gesprächen über Gefahren des Glücksspiels aufgeklärt. Zusätzlich lud eine Bodenzeitung, auf der verschiedenen Thesen zum Thema Glücksspiel(-sucht) standen, zu Diskussionen ein.

Regionale Fachstelle Kaiserslautern

Ansprechperson: Christoph Einig

Diakonisches Werk Pfalz

Fachstelle Sucht

Pirmasenser Straße 82, 67655 Kaiserslautern

Telefon: 0631 72209

E-Mail: christoph.einig@diakonie-pfalz.de

„Spielst Du mit?“ – Diakonie informiert Jugendliche über Gefahren des Glücksspiels

Zum dritten Mal beteiligte sich die Fachstelle Glücksspielsucht am landesweiten Aktionstag. Das Motto lautete „Spielst Du mit?“. Gemeinsam mit der Berufsbildenden Schule I (BBSI) in Kaiserslautern fand eine Fortbildung für Schülerinnen und Schüler von 09:45 bis 13:00 Uhr statt. Diplom-Psychologe Sebastian Giralt von der Ambulanz für Spielsucht der Universitätsmedizin Mainz stellte die aktuelle Studie über problematisches Glücksspielverhalten bei Kindern und Jugendlichen in Rheinland-Pfalz vor.

Herbert Lenhart von der Fachklinik Michaelshof für Suchtkranke informierte über die Auswirkungen pathologischen Glücksspiels auf das Gehirn. Ein Mitglied der Gamblers Anonymous schilderte die Glücksspielsucht aus Sicht eines Betroffenen. Der Berater Christoph Einig von der Fachstelle Sucht des Diakonischen Werkes Pfalz in Kaiserslautern berichtete, dass bei Jugendlichen ein höheres Risiko besteht, ein problematisches Glücksspielverhalten zu entwickeln. Dies unterstreicht laut Christoph Einig die Notwendigkeit von Maßnahmen zur Prävention der Glücksspielsucht und zur Stärkung des Jugendschutzes. Deshalb sollte in Kaiserslautern der Aktionstag genutzt werden, um die Öffentlichkeit zu informieren.

Regionale Fachstelle Koblenz

Ansprechpersonen: Sabine Radermacher und Helga Müssenich

Caritasverband Koblenz e.V.**Zentrum für ambulante Suchtkrankenhilfe
Regionale Fachstelle Glücksspielsucht**

Rizzastraße 4, 56068 Koblenz

Telefon: 0261 9116040

E-Mail: rfg_koblenz@caritas-koblenz.de

In diesem Jahr wurde ein Zeitungsartikel für die Stadt und Region Koblenz sowie für die Region Bad Neuenahr-Ahrweiler veröffentlicht, um auf die Angebote der Fachstelle Koblenz aufmerksam zu machen. Damit verbunden haben die Mitarbeiterinnen der Fachstelle, Helga Müssenich und Sabine Radermacher, eine Telefonberatung rund um das Thema Glücksspiel- und Computer/Internetsucht angeboten.

Die Telefonberatung wurde gut angenommen. Aufgrund des Artikels konnte in der Öffentlichkeit nochmals auf die Risiken und Gefahren des Glücksspiels und die landesweiten Hilfsangebote aufmerksam gemacht werden.

Ludwigshafen

Gemeinsame Aktion der Regionale Fachstelle Ludwigshafen in Kooperation mit der Regionalen Fachstelle Neustadt, Fachstelle Sucht, Evangelische Heimstiftung Pfalz.

Regionale Fachstelle Ludwigshafen

Ansprechperson: Kay Toewe

Diakonisches Werk Pfalz**Fachstelle Sucht Ludwigshafen**

Falkenstraße 17-19, 67063 Ludwigshafen/Rh.

Telefon: 0621 5204457

E-Mail: kay.toewe@diakonie-pfalz.de

Regionale Fachstelle Neustadt/Weinstr.

Ansprechperson: Susann Holliday

Evangelische Heimstiftung Pfalz**Fachstelle Sucht**

Schillerstraße 11, 67434 Neustadt/Weinstr.

Telefon: 06321 9274980

E-Mail: s.holliday@evh-pfalz.de

Informationsstand zum Thema Glücksspielsucht in der Ludwigshafener Fußgängerzone

Die Regionale Fachstelle Sucht Ludwigshafen führte im Rahmen des landesweiten Aktionstages eine Veranstaltung in der Fußgängerzone, vor dem Rathauscenter, durch. Susann Holliday von der Fachstelle Glücksspielsucht der evangelischen Heimstiftung in Neustadt und Kay Toewe von der Fachstelle Glücksspielsucht des Diakonischen Werkes der Pfalz,



bauten in der Ludwigshafener Fußgängerzone einen Informationsstand mit Flyern zum Thema Glücksspielsucht auf, um die Bevölkerung über das Thema Glücksspielsucht und die Gefahren aufzuklären. Des Weiteren wurden Luftballons und Give-aways verteilt, mit dem Ziel die beiden Einrichtungen im Raum Ludwigshafen und Umgebung bekannter zu machen.

Die Presse, vertreten vom Mannheimer Morgen, war ebenfalls zugegen und veröffentlichte einen Artikel über die Aktion.

Regionale Fachstelle Speyer/Germersheim

Ansprechperson: Martin Hügel

Therapieverbund Ludwigsmühle Beratungsstelle NIDRO

Heydenreichstraße 6, 67346 Speyer
Telefon: 06232 26047

E-Mail: huegel.nidro@ludwigsmuehle.de

Therapieverbund Ludwigsmühle Beratungsstelle NIDRO

Trommelweg 11b, 76726 Germersheim
Telefon: 07274 919327

E-Mail: huegel.nidro@ludwigsmuehle.de

Präventionsveranstaltung in der Berufsbildenden Schule in Speyer

Anlässlich des Glücksspielaktionstages 2012 wurde in der Berufsbildenden Schule in Speyer mit 42 Schülerinnen und Schülern eine Veranstaltung zur Prävention durchgeführt. In drei Durchgängen, die jeweils 90 Minuten dauerten, wurden die Schülerinnen und Schüler der BVJ-Klassen über die Gefahren des Glücksspiels im Allgemeinen und der Spielautomaten mit Gewinnmöglichkeit im Besonderen aufgeklärt. Durch das lebhaft simulierte Glücksspiel mit einem Würfel und Schokotalern konnten die Schülerinnen und Schüler nachfühlen, wieso ein Fast-Gewinn „mehr Spaß macht, als ein Gewinn“ und wie die Automatenindustrie

daraus ihren Nutzen zieht. Auch die Diskussion um die angeblichen Geschicklichkeitsspiele Poker und Blackjack kam nicht zu kurz. Nach einem lebhaften Austausch wurde festgehalten, dass man zwar Wahrscheinlichkeiten erhöhen kann, aber nie eine sichere Chance hat, zu gewinnen. Man kann eben beim Poker nur erkennen, ob sich der Andere über seine Karten freut, nicht aber was für ein Blatt er hat. Dieser kleine, aber bedeutende Unterschied wird gerne heruntergespielt und von den Jugendlichen oft vergessen. Das Resümee zog ein Schüler nach der Veranstaltung als er anmerkte: „Warum verbieten die die Automaten nicht einfach?“



Von Ellen Bruder, © Presseartikel DIE RHEINPFALZ Lokalteil Speyer, Montag, 24.09.2012.

Fachstelle „Prävention der Glücksspielsucht“ RLP in Kooperation mit der Regionalen Fachstelle/Suchtberatungsstelle des Caritasverbandes Mainz e.V. und der Ambulanz für Spielsucht der Universitätsmedizin Mainz

Fachstelle „Prävention der Glücksspielsucht“ RLP im Büro für Suchtprävention der Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V. (LZG)

Ansprechpersonen: Nina Roth und Maja Bernhardt
Hölderlinstraße 8, 55131 Mainz
Telefon: 06131 2069-0
E-Mail: info@lzg-rlp.de
www.lzg-rlp.de

Regionale Fachstelle Mainz

Ansprechpersonen: Carmen Weyl und Christofer Bolwin

Caritasverband Mainz e.V.

Beratung und Behandlung von Suchtkranken und deren Angehörigen
Backmuhlstraße 10, 55120 Mainz
Telefon: 06131 962920
E-Mail: c.weyl@caritas-mz.de; c.bolwin@caritas-mz.de

Ambulanz für Spielsucht

der Klinik und Poliklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Universitätsmedizin Mainz

Unterer Zahlbacher Straße 8, 55131 Mainz
Telefon: 06131 39-24807



Informationsveranstaltung am Hauptbahnhof

In der Landeshauptstadt Mainz führte die Fachstelle „Prävention der Glücksspielsucht“ RLP der Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V. (LZG), gemeinsam mit der Suchtberatungsstelle des Caritasverbandes Mainz e.V. und der Ambulanz für Spielsucht Mainz, eine Informations- bzw. Präventionsveranstaltung auf dem Mainzer Bahnhofplatz durch.

In diesem Jahr richtete sich die zentrale Aktion in Mainz wieder an Jugendliche, da besonders sie zur Risikogruppe der pathologisch Glücksspielenden zählen. Ziel der Aktion war es, die Bürgerinnen und Bürger zur eigenverantwortlichen Auseinandersetzung mit dem Glücksspiel und dessen Gefahren anzuregen und sie über Möglichkeiten der Vorbeugung sowie über vorhandene Hilfs- und Beratungsangebote zu informieren.

Für die musikalische Unterhaltung sorgte DJ Gökhan vom Radiosender Metropol FM. Das bunte Repertoire aus türki-



schem Pop und aktuellen Hits aus den Charts sprach besonders das junge Publikum an. Zahlreiche Personen blieben stehen, um zuzuhören. Die LZG und Metropol FM, als erster deutsch- und türkischsprachiger Radiosender in Deutschland, verbindet eine Kooperations- und Medienpartnerschaft.

Darüber hinaus forderten Spielaktionen, wie das Glücksrad mit dem Motto „Spielst Du mit?“, zum Mitmachen auf. Anhand von Quizfragen konnte das eigene Wissen zum Thema Glücksspiel (-sucht) überprüft werden. Dieses Jahr wurden Würfel mit einer Informationspostkarte zur Aufklärung über die Risiken und Gefahren von Glücksspielen verteilt.



Zur symbolischen Uhrzeit um „5 vor 12 Uhr“ (11:55), stiegen Ballons mit der Aufforderung „Schieß Dein Glück nicht in den Wind“ in die Luft. Neben dem Glücksrad und der Ballonaktion sorgte das Improvisationstheater „Subito!“ für eine amüsante Unterhaltung. Die Akteure vermittelten auf spielerische Art die Risiken und Folgen des Glücksspiels - als Anregung für die Zuschauerinnen und Zuschauer, den eigenen Umgang mit Glücksspielen und die eigenen Suchtpotenziale zu reflektieren.

Der Aktionstag gegen Glücksspielsucht ist auf breite Resonanz gestoßen. Der Bahnhofplatz zeigte sich, wie im letzten Jahr, als ein geeigneter Ort, um möglichst viele Menschen zu erreichen. Menschen allen Alters, mit verschiedenem kulturellem Hintergrund, machten auf ihrem Weg zwischen Wohn- und Arbeitsplatz bzw. Schule Halt, um sich an den Ständen zu informieren. Es gab viele Gespräche mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern, darunter auch Menschen, die selbst von Glücksspielsucht betroffen sind.

Über den landesweiten Aktionstag wurde unter anderem in der SWR Landesschau, bei Radyo Metropol FM und den Mainzer Tageszeitungen berichtet.

Ballons gegen die Spielsucht

Von Sarah Weingarten

Mainz - Viele lilafarbene Luftballons tragen die Botschaft „Schieß dein Glück nicht in den Wind“ in den Himmel. In ganz Deutschland wurden sie an vielen Orten um genau 11.55 Uhr - fünf vor zwölf - steigen lassen.



„Schieß dein Glück nicht in den Wind“ - unter diesem Motto stiegen in Mainz und anderswo Ballons in den Himmel. (Foto: Bernd Eißling)

Sie sind Teil eines bundesweiten Aktionstages, der auf die Probleme glücksspielsüchtiger Menschen aufmerksam machen und

Hilfeangebote aufzeigen möchte. „Spielen ist schön und unterhaltend, aber es hat auch eine schwarze Seite. Es kann Menschen finanziell schädigen und seelisch krank machen“, warnt Jupp Arldt, Geschäftsführer der Landeszentrale für Gesundheitsförderung (LZG) Rheinland-Pfalz vor den Gefahren.

Gemeinsam mit dem Caritasverband Mainz und der Ambulanz für Spielsucht der Mainzer Uniklinik standen sie auf dem Bahnhofsvorplatz Betroffenen und Interessierten Rede und Antwort. Aktionen wie ein DJ von Radyo Metropol FM sollen auch Jugendliche auf die Aktion aufmerksam machen. Denn Spielsucht ist nicht länger nur ein Problem Erwachsener. Gerade die zahlreichen Online- und Videospiele ziehen die jüngeren schnell in ihren Bann. Schätzungen zufolge ist bei etwa 10 000 Jugendlichen von einem gefährdenden Spielverhalten auszugehen.

Bei den Erwachsenen liegen die Zahlen erwartungsgemäß wesentlich höher. „Über 40 000 Menschen in Rheinland-Pfalz sind glücksspielsüchtig. 56 000 haben ein problematisches Spielverhalten“, berichtet Arldt. Auch bei ihnen birgt das Internet eine große Gefahr. „Online-Spiele ködern ihre Kunden mit einem bestimmten Betrag, den die Nutzer kostenlos einsetzen dürfen. Aus diesem Spielgeld wird dann sehr schnell echtes Geld.“ Aber auch von Automaten spielen oder klassischen Spielbanken geht laut Arldt nach wie vor ein großes Suchtpotenzial aus.

Warum gerade ein Aktionstag zum Thema Glücksspielsucht veranstaltet wurde, erklärt Maja Bernhardt, Mitarbeiterin der LZG im Referat Suchtprävention: „Das Hilfenetz für Alkoholranke oder Drogensüchtige ist im Vergleich wesentlich besser ausgebaut. Das hängt damit zusammen, dass Glücksspielsucht erst seit 2001 eine anerkannte Krankheit ist. Ab dem Jahr 2008 wurde das Hilfenetz für Spielsüchtige überhaupt erst ausgebaut.“ In Mainz können sich Betroffene an die Caritas oder die Ambulanz für Spielsucht der Uniklinik Mainz wenden. Erste Anzeichen für ein problematisches Spielverhalten sind beispielsweise eine Vernachlässigung anderer Pflichten wie Schule, Beruf oder Familie oder ein unwiderstehlicher Drang zu spielen. Auch wenn die Gedanken um nichts anderes mehr kreisen oder regelrechte Entzugserscheinungen, wie Unruhe, Gereiztheit oder Konzentrationschwäche auftreten, wenn einem das Spielen verwehrt wird, sollte man dringend eine Beratungsstelle aufsuchen.

Ein Betroffener erzählt: Die Glücksspiel-Spirale dreht sich nur nach unten

Mainz - „Wenn man Geld in den Automaten reinwirft, hat man plötzlich keine Probleme mehr. So erkaufte man sich seine Ruhe.“ Peter L.S. (Name von der Redaktion geändert) Stimme wird sehr leise. Es bewegt ihn spürbar, seine Geschichte zu erzählen.

Etwa fünf Jahre hat es gedauert, bis er sich selbst eingestanden hat: Er ist glücksspielsüchtig. „Ich wusste gar nicht, dass das eine Krankheit ist. Ich dachte nur immer, irgendwas ist mit dir nicht ganz richtig.“ Tag und Nacht kreisten seine Gedanken nur um eine Sache: spielen. „Wenn man mehrere Stunden täglich vor den Automaten sitzt, dann träumt man nachts sogar auch von nichts anderem.“ Peter ist 37. Vor etwa acht Jahren hat er begonnen, Glücksspiele zu spielen. Eine Therapeutin habe sich intensiv um ihn gekümmert und in Gruppensitzungen hat er von anderen Betroffenen Tipps für den Umgang mit der Sucht bekommen. Ursprünglich aus Langeweile, wie er sagt. Und weil er abschalten wollte, abschalten von seinem Job. „Wenn man im Beruf unglücklich oder mit seinem Leben unzufrieden ist, und plötzlich am Spielautomaten gewinnt, dann fühlt man sich richtig gut.“ Angefangen hat es mit Automaten-Spielen in Spielhallen. In den Spielhallen habe er sich direkt wohl gefühlt. Schließlich gebe es dort alles, was man brauche, von Essen über Trinken bis hin zu sozialen Kontakten. „Das war wie ein Treffpunkt. Wir haben uns über viele Dinge unterhalten, nicht nur übers Spielen.“

Es geht nur noch um Geld

Irgendwann, sagt Peter, sei er aber nur noch zum Spielen dorthin gegangen und habe kaum noch mit den anderen gesprochen. Gleichzeitig wurde sein Spielverhalten immer extremer. Längst spielt er nicht mehr nur am Automaten, sondern auch Sportwetten und andere Glücksspiele. „einfach alles, wo es ums Geld geht.“ Die Spirale zieht ihn immer tiefer und die Probleme werden immer größer. „Zu den ganz schlimmen Zeiten habe ich innerhalb von ein bis zwei Tagen meinen Monatslohn verspielt, und meinen Dispo noch dazu“, gesteht Peter schüchtern.

Bis zu 1500 Euro setzte er teils pro Tag ein. Natürlich habe er abends zu Hause geschockt realisiert, was er da gerade getan hat. Trotzdem habe ihn das nicht davon abgehalten, am nächsten Tag wieder in die Spielhalle zu gehen. Alles geht so weit, dass er seinen Job hinschmeißt. Das Spielen bestimmt sein Leben. „Ich habe keinen Ausweg gesehen, da irgendwann alleine rauszukommen. Ich war sehr verzweifelt.“ Er macht eine kurze Pause. „Es ging so weit, dass ich mir etwas antun wollte.“ Erst eine Beraterin der Arge hat ihn auf den Gedanken gebracht, dass es sich bei seinem extremen Spielverhalten um eine Suchtkrankheit handeln könnte. Sie zeigte ihm mögliche Hilfen auf. Das Angebot nahm er dankbar an.

Etwas mehr als ein Jahr ist das her. Sechs Monate davon verbrachte er in einem Therapiezentrum in der Eifel. „Da habe ich zum ersten Mal erlebt, dass ich nicht alleine bin. Das hat so gut getan.“

Nicht vollständig geheilt

Seit ungefähr acht Monaten ist er nun schon wieder zu Hause in der Nähe von Mainz. Hier besucht er regelmäßig eine Selbsthilfegruppe. Vollständig geheilt fühlt er sich noch nicht. „Seit ich wieder hier bin, bin ich so fünf oder sechs Mal in einer Spielhalle gewesen.“ Das sei aber kein Vergleich zu früher. Und insgeheim fühlt er sich auf einem guten Weg. Seine Freunde wissen von Peters Problem und unterstützen ihn. Auch seine Familie wisse Bescheid. „Sie sind sich aber unsicher, wie sie mir helfen können. Ich versuche, es einfach alleine durchzuziehen und mein Leben selbst wieder in den Griff zu kriegen.“

Hobbys können ihm dabei helfen, eine neue Arbeit sucht er auch. Nur in seinen alten Job darf er nicht mehr zurückkehren. Das hat ihm ein Neurologe verboten. Eine Bitte hat Peter noch, und man merkt wie sehr sie ihm am Herzen liegt. „Bitte schreiben Sie das: Lasst bloß die Finger weg von diesen Automaten! Gerade in der letzten Zeit habe ich sehr viele junge Menschen dort gesehen. Das ist einfach nicht gut!“

Ein Protest, der in die Luft geht

GESUNDHEITSFÖRDERUNG Luftballon-Aktion informiert über Gefahren des Glücksspiels

Von Julius Sandmann

MAINZ. Spielautomaten, Sportwetten, Internet-Poker – die Glücksspielangebote nehmen zu und auch die Zahl der Glücksspielsüchtigen steigt. Die Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz (LZG) wollte gestern auf dieses Problem aufmerksam machen: Sie ließ zahlreiche lilafarbene Ballons mit der Aufschrift „Schieß dein Glück nicht in den Wind“ aufsteigen. Die Aktion fand symbolisch um „fünf vor 12“ auf dem Bahnhofsvorplatz statt. „Wir wollen den Scheinwerfer auf dieses Problem richten und zeigen, dass es Hilfsmöglichkeiten gibt“, sagt Jupp Arldt, Geschäftsführer der LZG.

Nach Schätzungen der LZG sind in Rheinland-Pfalz etwa 40 000 Menschen glücksspielsüchtig. „Die Glücksspielsucht hat in den letzten Jahren immer mehr zugenommen“, erklärt Maja Bernhardt vom LZG-Büro für Suchtprävention. Hauptgrund dafür sei die Zunahme an Angeboten. So kamen 2010 laut einer Untersuchung des Arbeitskreises gegen Spielsucht in Mainz et-

wa 274 Einwohner auf ein Spielhallengerät – im Jahr 2000 waren es noch rund 935 Personen. Besonders gefährdet sind laut Bernhardt Männer zwischen 16 und 25 Jahren. Den Reiz des Glücksspiels mache vor allem der Nervenzitkel und die Chance auf schnelles Geld aus.

„Es ist wichtig, über die Risiken und Gefahren der Glücksspielsucht aufzuklären“, befindet indes Sabine May, Landesdrogenbeauftragte in Rheinland-Pfalz. Die Menschen befänden sich schnell in einer „Spirale des Spielens“ und versuchten, Verluste durch erneuten Geldeinsatz auszugleichen. Daher bieten Beratungsstellen eine kombinierte Sucht- und Schuldenberatung an. Wenn das Spielen zum Lebensmittelpunkt werde, verusache es aber auch soziale Probleme, sagt May.

Die Ballonaktion in Mainz war eine von zahlreichen Veranstaltungen, die in Rheinland-Pfalz auf Glücksspielsucht aufmerksam machen sollten.

Fachstelle für Spielsucht in Mainz: Gesundheitszentrum St. Rochus, Emrichruhstraße 33, 55120 Mainz, Tel: 06131 - 62670 oder - 962920.

Regionale Fachstelle Montabaur und Westerburg

Ansprechperson: Janine Braun

Diakonisches Werk im Westerwaldkreis Suchtkrankenhilfe

Hergenrotherstr. 2a, 56457 Westerburg
Telefon: 02663 943054
E-Mail: j.braun@diakonie-westerwald.de
www.diakonie-westerwald.de

Präventionsprojekt „Spielst Du mit?“ an der Berufsbildenden Schule Montabaur mit Schülerinnen und Schülern des Berufsvorbereitungsjahres und anschließender Telefonsprechstunde

Mit einem Präventionsprojekt an der Berufsbildenden Schule in Montabaur und einer Telefonsprechstunde hat sich das Diakonische Werk im Westerwaldkreis am landesweiten Aktionstag zur Prävention der Glücksspielsucht in Rheinland-Pfalz beteiligt. Beim Aktionstag wurden gezielt Schülerinnen und Schüler zwischen 16 und 20 Jahren angesprochen. Sie gehören zur Risikogruppe für problematisches Glücksspiel. In einer dreistündigen Veranstaltung konnten die Schülerinnen und Schüler des Berufsvorbereitungsjahres für das Thema Glücksspielsucht sensibilisiert und über Hilfsangebote informiert werden.



Die Jugendlichen setzten sich dabei spielerisch mit dem Thema Glücksspiel auseinander und konnten fünf Stationen erkunden und erleben. „Verloren oder fast gewonnen?“, das wurde beim Spiel mit dem Würfel deutlich. Die Jugendlichen machten Erfahrungen mit dem Zufall und das Prinzip der

Unabhängigkeit der Ergebnisse wurde greifbar und deutlich, indem die Wahrscheinlichkeit erfahrbar gemacht wurde. Beim Drehen des Glücksrades wurden den Schülerinnen und Schülern Fragen zu Themen wie Geld und Freundschaft gestellt. Sie mussten Satzanfänge vervollständigen und konnten in Kleingruppen diskutieren, Meinungen vertreten und Ansichten austauschen. „Sucht raubt Lebensperspektiven, spiel nicht mit deinem Glück“, so lautete der Titel der Station, die auf die Gefahren und Folgen von Glücksspielsucht aufmerksam machte. Auf Karten waren Berichte von Betroffenen gedruckt, die durch die Sucht oft alles verloren hatten – Familie, Freunde und Vermögen. Die Schülerinnen und Schüler ließen symbolisch für die geplatzten Träume der Betroffenen einen Luftballon zerplatzen. Auch beim Zusammenbauen eines Menschen aus Puzzleteilen und beim Gestalten eines Glückskleeblattes waren die Jugendlichen voller Spaß dabei. Sie nahmen jede Menge Eindrücke und Informationen für sich mit. Am Nachmittag des Aktionstages fand in Kooperation mit der Westerwälder Zeitung eine Telefonsprechstunde statt. Insbesondere von Angehörigen Glücksspielsüchtiger, aber auch von Betroffenen wurde die Telefonsprechstunde wahrgenommen. Mit einzelnen Anruferinnen und Anrufern wurden weitere Beratungstermine in der Fachstelle vereinbart.

Wenn Spielen zu einer Sucht wird

Aktionstag Jugendliche an der Berufsbildenden Schule Montabaur über die Gefahren informiert

App unserer Mitarbeiterin
Montabaur. Der Würfel rollt, die Würfelschnecke dreht sich, es geht um die Wette...
Westerwälder Zeitung

Über Gefahren informieren, bevor es zu spät ist

Westerwälder Zeitung
Über Gefahren informieren, bevor es zu spät ist
Westerwälder Zeitung

Regionale Fachstelle Oppenheim

Ansprechpersonen: Peter Reuter und Johannes Dürr

**Diakonisches Werk Mainz-Bingen e.V.
Beratungszentrum Oppenheim**

Postplatz 1, 55276 Oppenheim

Telefon: 06133 57899-13/14

E-Mail: p.reuter@diakonie-mainz-bingen.de;

j.duerr@diakonie-mainz-bingen.de

Infostand und Mitmachstationen im Schülercafe des Jugendhauses in Oppenheim

Am Dienstag, den 25. September 2012, fand zum dritten Mal der landesweite Aktionstag zur Prävention der Glücksspielsucht in Rheinland-Pfalz statt. Auch in diesem Jahr beteiligte sich die Regionale Fachstelle Glücksspielsucht des Diakonischen Werkes Mainz-Bingen in Kooperation mit dem



Jugendhaus des evangelischen Dekanates Oppenheim mit einer niedrigschwelligen Aktion. Im Rahmen des Schülercafés hatten die Schülerinnen und Schüler zwischen 16 und 18 Jahren die Möglichkeit, an einem Informationsstand Näheres über das Thema Glücksspielsucht zu erfahren und dieses Wissen gleich an mehreren Mitmachstationen anzuwenden. So konnten die Jugendlichen im Zeitraum von 12:00 bis 13:30 Uhr unter anderem ein Spiel zur Wahrscheinlichkeit ausprobieren oder im PC-Raum des Jugendhauses eigenständig einen Selbsttest und ein Wissensquiz im Internet absolvieren. Mit zunehmender Dauer der Veranstaltung entwickelte sich unter den Schülerinnen und Schülern ein Austausch

darüber, welche Arten von Glücksspiel sie kennen und ob diese Risiken haben oder nicht. Vor allem die Frage, ob Poker ein Glücksspiel oder ein Geschicklichkeitsspiel sei, beschäftigte einige der Teilnehmenden und wurde mit den Fachkräften des Diakonischen Werkes Mainz-Bingen gemeinsam diskutiert.

**Regionale Fachstelle Worms**

Ansprechpersonen: Heike Sohl und Mirko von Bothmer

Caritasverband Worms e.V. PSBB

Gießenstraße 2, 67547 Worms

Telefon: 06241 206170

E-Mail: sohl@caritas-worms.de;

vonbothmer@caritas-worms.de

„Spielst Du mit?“ - Fachstelle Worms informiert bei landesweitem Aktionstag über Glücksspielsucht -

Gemeinsam mit der Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V. (LZG) veranstalteten die Regionalen Fachstellen für Glücksspielsucht zum dritten Mal einen landesweiten Aktionstag.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vom Café „Schmökerecke Ninive“ sowie die Fachstelle Glücksspielsucht des Caritasverbandes Worms ließen zur symbolischen Uhrzeit „5 vor 12“ vor dem Café unter dem Motto „Schieß Dein Glück nicht in den Wind“ bis zu 100 Luftballons steigen. Außerdem wurde vor dem Café eine Bodenzeitung ausgelegt. Trotz regnerischem Wetter blieb die ein oder andere Passantin bzw. der



ein oder andere Passant stehen, um sich mit den Fragen zum Thema Glücksspiel zu beschäftigen.

Besonders freuten sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Gruppe für pathologische Glücksspieler, zwei Betroffene begrüßen zu dürfen. Ihre tatkräftige Unterstützung machte die Aktion zum Erfolg, zumal sie aus eigenen Erfahrungen berichten konnten. Der Besuch der Suchtauftragten der Firma Fiege, Frau Martina Vietze, machte nochmals deutlich, dass mittlerweile die Problematik des Glücksspiels auch in Firmen immer mehr zutage tritt.

Aktionstag zur Glücksspielsucht: Fachstelle Worms ließ um „5 vor 12“ Luftballons auf dem Ludwigsplatz steigen

Foto: Judith Oberle



VON JUDITH OBERLE Die Zahl der spielsüchtigen Personen in Deutschland nimmt stetig zu. Nach den Ergebnissen einer aktuellen Studie aus dem Jahr 2011 zeigen, geschätzt für Rheinland-Pfalz, rund 40.000 Personen krankhaftes und rund 56.000 Personen problematisches Spielverhalten. Bei Jugendlichen besteht sogar ein höheres Risiko. Aufgrund dieser Zahlen widmet sich die Fachstelle Glücksspiel- und Computerspielsucht des Caritasverbandes Worms diesem Thema und beteiligte sich am gestrigen Dienstag am landesweiten Aktionstag zur Glücksspielsucht. Dieses stand in diesem Jahr unter dem Motto „Spielst du mit?“ Die ehrenamtlichen Mitarbeiter der Fachstelle in Worms machten sich zum Ziel, Bürger über die Spielsucht, ihre Gefahren und den Möglichkeiten der Vorbeugung zu informieren. „Schieß dein Glück nicht in den Wind“ war dabei die Aufschrift der vielen lila-farbenen Luftballons, die zur symbolischen Uhrzeit „5 vor 12“ von Arnold Stappert, Heidi Tscholy, Nina Heine, Heike Sohl (alle von der Caritas), Manuela Vietze (von der Firma Fiege) und Jolanta Fandrich (Caritas, von links) steigen gelassen.

6.
FLYER
„SIE WERDEN GESPIELT?“



7. IMPRESSUM

Herausgegeben durch die
Fachstelle „Prävention der Glücksspielsucht“ RLP
im Büro für Suchtprävention der Landeszentrale für
Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V. (LZG)

Hölderlinstraße 8, 55131 Mainz
Telefon: 06131 2069-0, Fax: 06131 2069-69
www.lzg-rlp.de

V.i.S.d.P.: Jupp Arldt, Geschäftsführer der LZG



Redaktion: Nina Roth, Jessica Lange, Fachstelle „Prävention der
Glücksspielsucht“ RLP, Berichte der Regionalen Fachstellen Glücksspielsucht

Presstexte mit freundlicher Genehmigung durch
Mainzer Rhein-Zeitung, Nibelungen Kurier Worms, Die Rheinpfalz, Rhein-Main
Presse

Grafisches Konzept und Design: Andrea von Danwitz
Fotos: Dennis Möbus und Regionale Fachstellen Glücksspielsucht

**Mit Unterstützung des Ministeriums für Soziales, Arbeit,
Gesundheit und Demografie in Rheinland-Pfalz**

